

Laibacher Zeitung.

N^o. 288.

Samstag am 14. December

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorkostenfrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Aemtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben über den a. u. Antrag des Ministers für Cultus und Unterricht dem Professor der Naturgeschichte an der Theresianischen Akademie und Assistenten der Botanik an der Wiener Universität, Dr. Georg Bill, zum Professor der Botanik und Zoologie am Joanneum in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Dec. d. J., das am Linzer Cathedral-Capitel erledigte Ehren Canonicat dem Dekan und Pfarrer zu Aspach, Paul S e l n e r, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Concipisten erster Classe der k. k. Statthalterei in Linz, Alexander v. Mor zu Sunegg und Morberg, zum Secretär der dortigen Steuer-Direction ernannt.

Der Minister des Innern hat den k. k. Rittmeister und Qua-Stabs-Auditor Gustav W i d e m a n n, den substituirten Magistratsrath und Oberfiscal des Pesther Magistrats, Stephan M i t t e r, und den k. k. Lottoamts-Official Adalbert G i r i c h zu Ober-Commissären erster, und den Districts-Secretär des aufgelösten k. k. Districts-Ober-Commissariats in Erlau, Stephan R o z s a h e g y i, so wie den Concepts-Practikanten der Wiener Stadthauptmannschaft, Carl B a r t h e l, zu Ober-Commissären zweiter Classe bei der neu creirten Pesther k. k. Polizei-Direction ernannt.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Generalität:

Feldzeugmeister Franz Graf Rhevenhüller-Metsch, Armee-Corps-Commandant, wurde zum Commandanten der IV. Armee, — und Feldmarschall-Lieutenant Alexander Prinz zu Württemberg zum Inhaber des 11. Husaren-Regiments, welches von nun an dessen Namen führen wird, ernannt. — Feldmarschall-Lieutenant Fürst Carl Schwarzenberg wurde seiner Anstellung als Statthalter, dann Civil- und Militär-Gouverneur in der Lombardie, unter Bezeichnung der allerhöchsten Zufriedenheit mit den dortselbst geleisteten Diensten, enthoben, und zum Commandanten des VII. Armee-Corps; dagegen Feldmarschall-Lieutenant Fürst Edmund Schwarzenberg zum Commandanten des XIV. Armee-Corps ernannt. — Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherrn v. Alemann wurde ein Truppen-Divisions-Commando beim XI. Armee-Corps übertragen; wogegen General-Major Florian von Macchio das Militär-Districts-Commando in Dedenburg übernahm. — General-Major Georg Eberle, Feld Genie-Director beim I., erhielt die Bestimmung zum IV. Armee-Commando. — General-Major Carl von Schlitter, General-Adjutant beim II. Armee-Commando, übernahm die Brigade Mihic beim II. Armee-Corps; dagegen Letzterer ein Brigade-Commando in Wien. — General-Major Anton Edler v. Rückstuhl wurde zum ad latas für den General-Inspector der Gensd'armie ernannt, — und die General-Majore: Friedrich v. Sonnenmayer, Artillerie-Inspector zu Pesth, — und Joseph Schifmann,

wurden in den Ruhestand übernommen; hiebei dem Ersteren in Anerkennung seiner langen, und auch vor dem Feinde mit Auszeichnung geleisteten Dienste, die höhere Generalmajors-Pension, und der Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores, dem Letzteren, mit der Bemerkung für eine Friedensanstellung, die höhere Generalmajors-Pension, und die von demselben commandirte Brigade des XIV. Armee-Corps aber dem General-Major Joseph Herdy verliehen.

Nichtämmtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 12. December.

Eine Gesellschaft von Literaten hat sich hier gebildet, welche ein Institut der Wissenschaften, schönen Künste, Handel und Industrie zu errichten gesonnen ist, und das Andenken der Anwesenheit unseres geliebten Monarchen Franz Joseph im jüngst verflossenen Frühlinge in Triest rege zu erhalten bezweckt. Die Gesellschaft gedenkt noch im Laufe dieses Monats das betreffende Programm zu veröffentlichen, welches aus 57 Paragraphen besteht. Laut dieses Programmes wird das Institut den Wahlspruch „Viribus unitis“ führen, und sich in drei Sectionen theilen, deren jede einen Director haben wird. In der ersten Section werden Naturwissenschaft, physikalische und mathematische, in der zweiten Humanitätsgegenstände und schöne Künste, in der dritten Handel und Industrie behandelt werden. Ein Präsident mit einem Vice-Präsidenten, einem Deconomen, einem Cassier, einem Archivar und einem Bibliothekar haben, mit den drei Sections-Directoren, die Leitung des Institutes zu besorgen, welches aus 12 activen, 60 ordentlichen und einer unbestimmten Anzahl von Ehrenmitgliedern und Correspondenten zusammengesetzt ist. Am ersten Montag jeden Monats werden die ordentlichen Sitzungen gehalten, bei welchen die activen Mitglieder Vorlesungen über jene Gegenstände halten müssen, welche in das Bereich der Section, zu der sie gehören, einschlägig sind. Kein Mitglied darf zu gleicher Zeit in mehr als in einer Section eingeschrieben werden. Jedes active Mitglied ist verpflichtet, wenigstens eine Vorlesung im Jahre zu halten. Die ordentlichen Mitglieder haben das Recht, aber keine Pflicht, Vorlesungen zu halten. Jedes Mitglied zahlt in die Cassie Einen Gulden monatlich. Das Institut nimmt für jede Section vier Zöglinge auf. Diese müssen in einem Ober-Gymnasium, oder in einer Universität, oder in einem technischen Institute ihre Studien mit gutem Erfolge vollendet haben. Ihre Pflicht ist, einen Bericht über Manuscripte oder gedruckte Werke, welche die Gegenstände ihrer Section angehen, vorzulesen. Ein Lesecabinet, welches den Namen „Cabinetto di Minerva“ führen wird, steht der Gesellschaft offen. Der Zweck des Instituts ist: Wissenschaft, Kunst, Handel und Industrie möglichst zu befördern. Bis das Programm nicht veröffentlicht wird, weiß man nicht, welchen Anklang dieses Unternehmen bei unserm Publicum finden wird. An Unternehmungen mangelt es in unserer Stadt nicht; leider gedeihen sie nicht immer, wenn nicht ein wahres Interesse für den Handel damit verbunden ist. Und in einer sich gänzlich dem Handel widmenden Stadt ist dies leicht begreiflich. So ist auch jetzt eine Unternehmung von Seite zweier Frauen aus Genf hier im Entstehen, welche schwer-

lich große Fortschritte machen wird. Die Frauen Malvesin und Brot beabsichtigen in Triest ein großes Mädchen-Erziehungsinstitut zu errichten, welches den angesehensten Familien aus dem Orient, aus Italien und Deutschland Gelegenheit darbieten soll, ihren Töchtern eine vollständige Erziehung zu verschaffen. Das Programm dieses neuen Institutes wurde noch nicht veröffentlicht; aber soviel ich aus ganz guter Quelle weiß, wird man für ein Mädchen 1000 fl. C. M. zahlen; außerdem soll für Musik, englische Sprache, Zeichnen u. s. w. besonders gezahlt werden. Ich weiß wirklich nicht, ob sich viele Aeltern herbeilassen werden, ihre Mädchen in ein Institut zu geben, welches eine so enorme Summe kostet? Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Frauen Malvesin und Brot die größte Sorgfalt tragen werden, die Mädchen vollständig heranzubilden; da sie jedoch in ihr Institut nur Mädchen aufnehmen wollen, welche das 14. Jahr erreicht, so werden diese guten Frauen ohne Zweifel mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Auf jeden Fall ist es gewiß, daß die genannten Frauen vollkommen geeignet erscheinen, sich in ein so großes und nütliches Unternehmen einzulassen, und die Mädchen, welche unter ihrer Aufsicht die Erziehung erhalten, werden ohne Zweifel in ihnen wahre mütterliche Zärtlichkeit finden. Jetzt hängt es nur vom Glücke ab, ob sie Zöglinge mit den festzustellenden Bedingungen finden.

Oesterreich.

Wien, 11. December. Am 29. d. M. gelang es der Gensd'armie-Patrouille, die Spur des berühmten ungarischen Räuberhauptlings Johann Farkas auf der Pusta Kunos zu finden. Derselbe entkam jedoch unter Zurücklassung seines Pferdes, seiner Pistolen und eines Jagdgewehres in den nahen Wald durch schleunigste Flucht. Vier Individuen dieser Bande aber, Namens Michael und Stephan Bodi, Krösi und Szeljosi, wurden in dem Augenblicke festgenommen, als sie den Landmann Franz Kasa beraubten. Ueberhaupt ist die ungarische Gensd'armie rastlos thätig, die Straßen von Raubgefindel zu säubern, was auch nach Möglichkeit schon gelang. Die meisten der eingebrachten Räuber sind versprenzte Honveds.

Im Auftrage des k. k. Kriegsministeriums werden alle Civil-Curschmiede, die den thierärztlichen Lehrkurs absolvirt haben, und geneigt sind, in Militärdienste zu treten, aufgefordert, sich zur Vormerkung zu melden. Die im Falle eintretenden Bedarfes Assistenten werden mit täglichen 16 kr. sammt Brot und Service verpflegt.

Im Auftrage des Handelsministeriums werden nun nebst den gewöhnlichen blauen, auch noch gelbe und rothe Zeitungsmarken angefertigt, wovon die gelben den Werth von zehn blauen und die rothen den Werth von fünfzig blauen Zeitungsmarken vorstellen, und den Zweck haben, in allen Fällen, wo Zeitungen in größerer Zahl, jedoch unter einer Schleife und Adresse, versendet werden, in Anwendung zu kommen.

Der Justizminister pflegt jetzt sehr oft bei einzelnen Verhandlungen der hiesigen Gerichte zu erscheinen und Einsicht in den Geschäftsgang zu nehmen. Diese unvorbereiteten Untersuchungen, welche sich auch auf die Umgebung der Hauptstadt ausdehnen, sind geeignet, bei den Beamten den streng-

sten Eifer zum Dienste stets rege und jede Unzükömmlichkeit fern zu halten.

— Der Bau einer Cigarrenfabrik zu Lemberg wird nächstens in Angriff genommen werden. Die Verhandlungen mit dem Lemberger Magistrate wegen Ueberlassung von Bauflächen sind geschlossen, und letzterer hat sich bereit erklärt, dem Aerar für den beabsichtigten Bau ein geeignetes Grundstück von einem Joche unentgeltlich abzutreten.

— Der russische Professor Dr. de Doubowski befindet sich auf Reisen in Oesterreich, um im Auftrage seiner Regierung die österr. Thierarzneischulen zu besuchen.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ meldet, daß der Hr. Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg gestern eine lange Conferenz mit dem königl. preuß. Gesandten hatte.

— Dem Vernehmen nach ist die Veränderung des Klima's der Gesundheit des F.M. Grafen von Nadezky nicht zuträglich und macht die Rückkehr nach dem Süden wünschenswerth.

— Wir entnehmen der „D. R.“ folgende Correspondenz aus Wien vom 5. December und wollen diesem Blatte auch die Verantwortung für die Wahrheit der hier mitgetheilten Nachrichten überlassen:

„Im letzten Ministerrathe flattete Fürst Schwarzenberg noch ein Mal einen umfassenden Bericht über das Ergebnis seiner diplomatischen Sendung ab, bei welcher Gelegenheit die deutsche Frage eine sehr lebhaft Discussion hervorrief. Insbesondere aber war es die bevorstehende Neugestaltung des Bundes, die eifrigst besprochen wurde, da nämlich rücksichtlich derselben die Meinungen der Cabinetglieder ebenso getheilt waren, wie die der Prinzen des kaiserlichen Hauses, die auf den Gang der Verhandlungen immer einen großen Einfluß auszuüben pflegen. Zuletzt vereinigte man sich dahin, daß, wenn zur Reorganisation des Bundestages geschritten werden sollte, dieselbe nur im liberalen Sinne vorgenommen werden könne. Bemerkenswerth ist hiebei der Umstand, daß Erzherzog Ludwig, welcher bekanntlich bisher liberaleren Principien keine Concessionen machte, den Ausspruch that, der Bundestag könne nur dann wieder zur Geltung und zu Ansehen kommen, wenn er gründlich und mit Beistimmung aller dabei theilhaftigen Mächte im liberalen Sinne formirt würde. Die neue Zeit fordere ihre Rechte, und wie er früher der absoluten Autorität das Wort gesprochen, weil er sie für zeitgemäß gehalten, so müsse er jetzt zum Festhalten an constitutionellen Principien rathen, da einmal die öffentliche Meinung, welche jetzt ein Hauptfactor des Staatslebens geworden sey, sich dafür ausgesprochen habe. — Da der Kaiser dem Ausspruche seines Oheims beipflichtete, so war die Sache bald entschieden, und es dürfte demnach mit Gewißheit das bis jetzt Unglaubliche zu erwarten seyn, daß Oesterreich bei Gelegenheit der freien Conferenzen den Antrag auf eine liberale Reform des Bundestages an die versammelten Bevollmächtigten der deutschen Staaten stellen oder unterstützen wird.“

— Als Beitrag für das Nadezky-Denkmal hat König Ludwig von Baiern 200 Gulden übersandt.

— 12. December. (Tagsbericht.) Im Hinblick auf die friedliche Gestaltung der Verhältnisse sind im Kaiserreiche die nöthigen Anordnungen zur Einstellung der Requisitionen von Pferden und der Lieferung von Naturalien getroffen worden.

Brünn, 8. December. Das Comité, welches die „Mähr. Volkszeitung“ herausgibt, hat bei der letzten Sitzung beschlossen, diese Zeitung aus finanziellen Rücksichten einzugehen zu lassen; obwohl die Abonnentenzahl keine kleine war, so stand sie mit dem Preise in keinem so günstigen Verhältnisse, um die Regierkosten zu decken; wahrscheinlich dürfte dieses Blatt, welches in den untern Schichten der Gesellschaft zumeist verbreitet ist, in andere Hände übergehen. Nicht besser geht es unsern Landeszeitungen. Das Präliminare für 1851 hat ein Deficit von nahe an 7000 fl. C.M. ausgewiesen; um diesem Verluste vorzubeugen, hat der Landesauschuß

die Dotationen dieser Zeitungen verringert, bei der „Brünn Zeitung“ die Herausgabe der Beilage nicht mehr gestattet, und den „M. Nowiny“ die wöchentl. Bogenzahl von 6 auf 3 herabgesetzt.

Krakau, 6. December. Aus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß der Staat eine Million Gulden C.M. zum Aufbau des abgebrannten Theiles der Stadt, und außerdem 700,000 fl. C.M. zur Bezahlung der auf den abgebrannten Häusern versicherten Schulden vorstreckt.

Deutschland.

Berlin, 11. December. Der „preuß. Staatsanzeiger“ vom 10. d. enthält nachstehenden königl. Erlaß über die Einstellung der Mobilmachung des preuß. Heeres:

„Nachdem durch eine getroffene Vereinbarung mit dem kaiserl. österreichischen Gouvernement die Gründe beseitigt sind, welche am 6. November Meiner Befehl zur Mobilmachung Meiner ganzen Armee hervorgerufen haben, so beauftrage Ich das Staatsministerium, die weiter noch zur kriegsfertigen Aufstellung der Armee in der Ausführung begriffenen Mafregeln einzustellen, und allmählig die Reduction der Truppen auf den früheren Stand eintreten zu lassen.“

Potsdam, den 10. Dec. 1850.

Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons. v. Stockhausen.“

— Die „Reform“ schreibt: „Sicherem Vernehmen nach wird in demselben Augenblick, wo Preußen seine weiteren Rüstungen einstellt, und die allmähliche Reduction der Armee bewirkt, auch seitens der k. k. österreichischen Regierung die Einstellung der Rüstungen und die Reduction der Armee erfolgen.“

— Die „N. Pr. Zeitung“ bringt nachstehende Mittheilungen:

„Der Regierungspräsident v. Raumer hat sich definitiv für die Annahme des Ministeriums des Unterrichts, der geistlichen und Medicinal-Angelegenheiten erklärt.“

— Aus sicherer Quelle will die „Deutsche Ztg.“ erfahren, daß den in Frankfurt garnisontirenden Truppen der Kriegszustand unter Trommelschlag proclamirt worden ist, und daß permanente Standgerichte eingesetzt sind, um alle Vergehen der Truppen gegen die öffentliche Ordnung schleunig abzurtheilen und zu strafen.

— In Thüringen ist durchaus kein Zusammenstoß mehr zu befürchten. Ueber die Art und Weise der künftigen Besetzung der Hauptstadt Kassel und des Landes müssen die nächsten Tage uns Gewißheit bringen. Mit dem Churfürsten werden neuerdings Unterhandlungen in Frankfurt gepflogen.

— Die aus Holstein eingetroffenen Blätter bestätigen die telegraphische Meldung vom Rücktritte des Generals Willisen. Man erwartet in Folge desselben ein lebhafteres Wiederaufnehmen der Feindseligkeiten; größere Vorpostengefechte deuten bereits darauf hin.

Gotha, 5. December. Der Gedanke, die thüringischen Staaten inniger als bisher mit einander zu verschmelzen, tritt nach den Dlmüger Conferenzen wieder bedeutend in den Vordergrund. Auch scheint die Reise unseres Herzogs nach Berlin nicht außer Verbindung mit dieser Lebensfrage der gedachten Staaten gestanden zu haben, und die nahe Verwandtschaft des Herzogs mit dem englischen Königshause, sowie seine besonders in letzterer Zeit am schärfsten hervorgetretenen freundschaftlichen Beziehungen zu dem Berliner Cabinet dürften die Ausföhrung der schon früher angeregten Idee eines thüringischen Einheitsstaates nicht als durchaus unmöglich erscheinen lassen.

Heidelberg, 5. December. Ein ruchloses Attentat auf die Sicherheit der Main-Neckar-Eisenbahn ist an den Abenden des letzten Samstags und Sonntags verübt worden. Am Samstag wurden auf Friedrichsfelder Gemarkung die Kloden einer Schiene mit Brecheisen abgebogen, was am Sonntag früh

glücklicherweise vor dem ersten Zug entdeckt wurde, und am Abend dieses Tages, kurz vor dem letzten Zug, nachdem der Bahnwart seine Strecke begangen und auf seinen Posten zurückgekehrt war, wurden auf Neckarhäuser Gemarkung im Schuß der Dunkelheit in Abständen von 200 bis 300 Fuß 4 Barrikaden von Granit und Sandsteinen von verruchter Hand quer über die Schienen gebaut, offenbar in der Absicht, den letzten Zug verunglücken zu machen. In der That kam der letzte Personenzug und nach ihm ein leerer Militärzug mit zwei Maschinen um 7 Uhr in vollem Lauf an dieser Stelle vorbei; aber mit wunderbarer Kraft wurden die Steine durch die Locomotive auf die Seite geschleudert, und theilweise auch durchschnitten und zertrümmert. Einen heftigen Stoß empfing jedoch die erste Maschine, ein 10 Pfund schwerer Stein flog in deren Aschenkasten und wurde in Heidelberg dort entdeckt. — Sowohl der Thäter, als die Motive dieser Unthat sind bis jetzt mit Gewißheit noch nicht entdeckt, es läßt sich aber unzweifelhaft vermuthen, daß die Urheber davon dieselben sind, welche vor drei Monaten einen ähnlichen Angriff auf die Bahn begangen und vor Kurzem, unmittelbar nach Abzug der Preußen aus Baden deren beide Schilderhäuser über die Brücke in den Neckar gestürzt hatten. Möge es unsern Gerichten gelingen, der Missethäter habhaft zu werden, um sie zur strengsten schnellen Strafe zu ziehen.

Italien.

Turin, 6. December. Die piemontesischen Blätter bringen heute das königliche Decret, womit die Ausgabenbilanz des auswärtigen Departements auf Grundlage eines Parlamentsbeschlusses genehmigt wird. Die Gesamtsumme der betreffenden Ausgaben beträgt: 3.429.014 Francs 23 Cent; die Hauptrubriken sind folgende: Besoldungen im Ministerium selbst 200,000 Lire, geheime Ausgaben 120,000 Lire; Besoldungen des Gesandtschaftspersonals 701,868 Lire; des Consularpersonals 264,800 Lire; Administration der Posten 390,270 Lire; für Depeschentransport 613,526 Lire.

— Der „Risorgimento“ enthält heute einen feindseligen, gegen die Politik des toscanschen Cabinets gerichteten Artikel, außerdem noch einen Brief aus Berlin, welcher Etwas von gescheiterten Erwartungen wahrnehmbar durchschimmern läßt.

Rom, 1. December. Die antikatholische Agitation in England beschäftigt hier die Gemüther auf das Lebhafteste. Man will wissen, Lord Minto, noch vom Jahre 1847 von seiner italienischen Rundreise her wohlbekannt, habe ein Schreiben nach Rom geschickt, welches Herr von Rayneval, der Repräsentant der französischen Republik, zu Gesicht erhalten und Sr. Heiligkeit dem Papste mitgetheilt habe. Darin sind Befürchtungen für das Schicksal der katholischen Kirche im Allgemeinen ausgesprochen; auch wird versichert, daß ein tolystisches Ministerium in der Sache wo möglich noch schärfer einschreiten würde, als jetzt das Whiggcabinet, von der öffentlichen Meinung gedrängt, thun müsse. Andererseits sind Briefe beruhigenden Inhalts vom Cardinal Wiseman eingelaufen, der fest auf seinem Posten auszuharren zu wollen verspricht, und sich auf den Inhalt mehrerer Landesgesetze, welche der katholischen Sache günstig sind, beruft.

— Das neue Gemeindegesetz befriedigt hier keine Partei. Die Retrograden, wollen von einem solchen überhaupt nichts wissen; die Liberalen behaupten dagegen, bei der ungemessenen Einwirkung der Behörde könne ein freies Gemeindelieben nicht bestehen.

Neapel, 1. December. Ein arger Exceß ist hier vorgefallen. Ein Gefangener im Castell Apparente schrie: „Es lebe der König!“ Seine Mitgefangenen würgten ihn und schrien: „Es lebe Italien und die Freiheit!“ aus vollem Halse. Der Ruf pflanzte sich electricisch, wie auf Verabredung, in den Gefängnissen fort und das Aufsichtspersonale wurde mißhandelt. Sofort wurden die Gefängnisse

militärisch besetzt und sonstige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. — Die Excedenten haben die verdiente Strafe erlitten.

Frankreich.

Paris, 7. December. Die nächste Tagesfrage von politischer Bedeutung, welche aufzutuchen im Begriffe steht, ist Victor Esfrancs Antrag auf Durchsicht des Wahlgesetzes vom 31. Mai. Vor Kurzem noch schienen die Aussichten für den Vorschlag die allergünstigsten; seitdem jedoch hat die Legitimistenpartei sich anders besonnen, und der zur Prüfung ernannte Ausschuss will den Antrag nicht in Betracht genommen sehen.

— Die traurige Verwirrung der Zustände wie der Begriffe, welche in Frankreich herrschen, wird neuerdings wieder in der Verwunderung offenbar, welche sich darüber ausspricht, daß die Nationalversammlung einmal Muße gefunden, sich mit Gegenständen des öffentlichen Wohles zu befassen. Und dennoch ist einer dieser Gegenstände von der größten Erheblichkeit. Es handelt sich nämlich darum, den Armen den Weg zum Rechte zugänglich zu machen, nachdem bis jetzt die unerschwinglichen Kosten in manchen Fällen die weniger Bemittelten so zu sagen rechtlos erscheinen ließen. Diesem Uebelstand wird endlich einmal abgeholfen.

Die Muße der Nationalversammlung wird übrigens nicht lange mehr dauern; schon sind neue Zwistigkeiten mit der vollziehenden Gewalt im Anzuge, und schon vergißt das Elysée wieder die Rücksichten, die ihm die Botschaft in die Feder gaben und dadurch eine so günstige Stimmung in allen Bestandtheilen der bürgerlichen Gesellschaft hervorriefen. Das Mißtrauen schießt wiederum wie Unkraut wuchernd auf.

Der angeordnete Verkauf von zwei Millionen Renten drückt die Börse.

Aus der telegraphischen Meldung ersieht man, daß Graf Montalembert von der Einbildung behaftet ist, daß Volk lasse sich durch Zwangsmaßregeln zur Frömmigkeit führen, während der gesunde Menschenverstand einen solchen Erfolg einzig nur von den Ergebnissen einer zweckmäßigen Erziehung erwartet.

Schweiz.

Genf. Nach dem „Citoyen“ wurde hier ein französischer Polizeiaгент verhaftet, der mit Flüchtlingen Verbindungen angeknüpft und seine Brieftasche verloren hatte, welche Berichte über dießseitige Staatsmänner enthielt.

Nargau. Seit drei Tagen — schreibt man der „Aarg. Ztg.“ — wurde der Gränzverkehr wieder sehr beschränkt. So dürfen z. B. badische Leute vom 16. bis 24. Jahre nur dann die Schweiz besuchen, wenn sie vom Ortsvorsteher einen Ausweis haben, in dem ganz pünctlich angegeben ist, aus was für einer Ursache sie die Schweiz besuchen wollen und wie lange ihre Geschäfte dauern werden; so ist dann der Betreffende gezwungen, zu der ihm festgesetzten Stunde die Schweiz zu verlassen. Wie man vernimmt, haben badische Beamte bei ihren obern Behörden fälschlich angegeben, daß ihre jungen Leute in schweizerische Vereine gelockt werden, deren Ziel sey, ein Complot zu sammeln, um mit diesem, sobald die Preußen das Land geräumt, mit aller Gewalt in das badische Gebiet einzudringen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. December. Folgendes ist der Inhalt der Adresse, welche sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe von England der Königin überreichten: „Wir unterzeichneten Erzbischöfe und Bischöfe von England, haben uns Ewr. Maj. mit Gefühlen der Verehrung und Loyalität, zu einer Zeit, wo eine unverantwortliche Beleidigung der Kirche von England und Ewr. Maj., welcher die Oberherrschaft über alle, sowohl geistige als bürgerliche Güter dieser Königreiche zukommt, zugesügt wurde. Die Kirche unseres Landes, die ein wahrhafter Zweig der heiligen

christlichen Kirche ist, in welcher das reine Wort Gottes gepredigt wird, und die Sacramente nach den Vorschriften Christi verabreicht werden wird von dem Bischöfe von Rom behandelt, als wäre sie die eines heidnischen Landes, und wird von demselben ob der nach 300 Jahren erfolgten Restauration beglückwünscht, daß sie erst jetzt einen Platz unter den Kirchen der Christenheit einnehmen werde. Es wird vorausgesetzt, daß unser Volk zu einer Gemeinde zurückkehren wird, auf deren Irthümer und Verderbtheiten es nach freier Ueberlegung verzichtete, und welche fortfährt, Gebräuche gegen Gottes Wort aufrecht zu erhalten, gottelästliche Fabeln und gefährliche Betriegerieen einprägt, und als nothwendig zum Heile den Glauben an Lehren vorschreibt, welche auf keine Bürgschaft der hl. Schrift gegründet sind.

Ein Theil jener anmaßenden Voraussetzung ist es ferner, daß dem Gesetze zum Troste, welches sagt: „daß kein fremder Prälat oder Potentat irgend eine Art von Macht, Autorität geistlicher oder kirchlicher Gerichtsbarkeit in diesem Königreiche sich aneignen oder ausüben dürfe,“ der Bischof von Rom den Anspruch erhebt, eine geistliche Oberherrschaft über das Volk dieses Reiches auszuüben; und indem er gewisse römische Geistliche für besondere Plätze und kirchliche Siege ernannt, hat er seine Ansprüche auf eine Suprematie über England wieder geltend gemacht, und eine verfassungsmäßige Prerogative Ewr. Maj. verlehrt.

Wir halten es für unsere Pflicht, unsern gemeinschaftlichen Protest zu melden gegen diesen Versuch, unser Volk einer geistigen Tyrannei, von welcher sie durch die Reformation befreit wurden, wieder zu unterwerfen; und wir stellen das d. m. thige Bittgesuch an Ewr. Maj., mit allen constitutionellen Mitteln die Ansprüche und Ursurpation der römischen Kirche, durch welche religiöse Spaltungen genährt und die Thätigkeit unserer Geistlichkeit in ihren Bestrebungen, das Licht der wahren Religion unter dem ihrer Obhut anvertrauten Volke zu verbreiten, gehindert wird, zu vereiteln.“

Folgen die Unterschriften, mit Ausnahme der des Bischofs von Exeter und St. Davids.

Neues und Neuestes.

Wien, 12. December. Die Rückkehr des Feldmarschalls Grafen v. Radetzky nach Mailand ist nun nicht mehr zweifelhaft und dürfte im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

— Der wichtigste Schritt zur Verwirklichung der im §. 7 der Reichsverfassung ausgesprochenen Bestimmung, daß das ganze Reich ein Zoll- und Handelsgebiet zu bilden habe, ist geschehen. Se. Majestät der Kaiser hat die Einführung des Tabakmonopols in den Kronländern Ungarn, Croatien, Slavonien, Siebenbürgen und dem Temescher Banate genehmigt. Bei Einführung dieses Monopols in Ungarn wird der Tabakbau keineswegs gedrückt oder beschränkt, sondern nur geregelt und dessen Betrieb von der Bewilligung der Gefällsbehörde, jedoch nur in so ferne abhängig gemacht werden, als es für den Bestand des Staatsgefälls nothwendig ist. Dem Tabakpflanzer wird die Verpflichtung auferlegt, sein Erzeugniß nur dem Staate und zwar vollständig abzuliefern; doch ist der Handel damit in das Ausland ermöglicht. Im Uebrigen wird das Monopolrecht in der Hauptsache nach den bisherigen Grundsätzen aufrecht erhalten werden.

— Die Commission, welche seit Juni v. J. in Thätigkeit war, um Operate und Anträge zur Einführung des Tabakmonopols in Ungarn zu liefern, hat nunmehr ihre Thätigkeit eingestellt; dagegen wird dem Vernehmen nach eine neue Commission in das Leben treten, welche das Monopolseinführungsgeschäft übernimmt.

— Die eine Regelung des Salzmonopols in Ungarn und Nebenländern betreffenden Verhandlungen sind dem Ende nahe, und es wird beabsichtigt,

eine Gleichförmigkeit in dieser Beziehung in allen Kronländern zu erzielen, um sodann den ganz freien Verkehr zwischen Ungarn und den übrigen Kronländern in jeder Beziehung eröffnen zu können.

— Nach Berichten aus Ungarn ist die dortige Finanzwache förmlich organisirt, um den Dienst aufstandslos beginnen zu können. Die früher als ungarische Gefällswache bestandenen Kontraschen, Salzwächter und Ueberreiter sind, beim Vorhandenseyn der geförderten Eigenschaften, in die nunmehrige Finanzwache eingereiht worden.

— Dem energischen Einschreiten der Behörden ist es zu verdanken, daß der Unfug, welcher von s. g. israelitischen Kleinhändlern auf der Eisenbahnstrecke von Marburg bis Gloggnitz durch Ankauf von Silber- und Kupfer-Scheidmünzen getrieben und wobei namentlich das aus dem Süden kommende Militär im Auge gehalten wurde, nunmehr gänzlich beseitigt werden konnte.

— Der Herr Minister des Handels, Freiherr von Bruck, ist gestern von seiner Reise aus Ungarn zurückgekehrt.

— Der Andrang von Warensendungen auf der Nordbahn ist jetzt ein ungeheurer, den der seit einiger Zeit gestörte Frachtverkehr hervorgerufen hat. Einige Stunden der Frachtaufnahme gewidmet, genügen, um die Warenlager mit Waren, welche expedirt werden sollen, zu übersüllen.

— Der hiesige Schutzverein zur Rettung verwaarloster Kinder hat einen Aufruf an alle Menschenfreunde zur Verabreichung milder Gaben als Jahresbeiträge für die Rettungshäuser ergehen lassen.

— Der stadthauptmannschaftlichen Sicherheitsbehörde ist es gelungen, einen Diebverein in der Leopoldstadt zu ermitteln, und vier Theilnehmer desselben zu verhaften. Auf die Spur dieser Individuen führte eine Modistin in der Leopoldstadt, welcher von einem Händler Bänder zum Kaufe angeboten wurden, die sie als einen Theil der ihr kürzlich gestohlenen Waren erkannte. Die Verhafteten sind ein Silberplattirer, ein Zeitungsverkäufer und zwei Mädchen. Ersterer hielt sich auf der Laimgrube auf; man fand in seiner Wohnung viele Wachsabdrücke von Schlüsseln u. dgl. m.

Telegraphische Depeschen.

— **Mendenburg, 11. Dec.** Zwei Bataillone und eine Escadron Dänen sind heute, ohne anzugreifen, gegen Sorgbrück vorgerückt. Bei Mielberg und Lottorf sind resultatlose Gefechte vorgekommen.

— **Wilhelmsbad, 10. Dec.** Preucker hat dem Churfürsten die preussischen Commissäre vorgestellt. Eine churfürstliche Ordre ist erschienen, wodurch die Beurlaubten mehrerer Bataillone einberufen werden.

— **Livorno, 9. Dec.** Zu dem Finanzgesetze sind in den Kammerbüreau zahlreiche Abänderungen vorgeschlagen worden.

— **Livorno.** Mehrere Hausuntersuchungen sind vorgenommen worden, jedoch fruchtlos.

— **Rom, 7. Dec.** Der Papst läßt den Familien dienstesentlassener Beamten Unterstützungen aus eigenen Mitteln anweisen.

— **Genua, 9. Dec.** Neapolitanische Offiziere sind vom Volke insultirt worden.

Paris, 10. December. Der „Moniteur“ enthält 13 volle Spalten militärischer Beförderungen und Ordensverleihungen. Napoleon schenkt für einen im Stadthause abzuhaltenden Kriegerball 12.000 Fr. Montalembert beantragt in der Legislativen die strengste Sonntagsfeier, so wie Strafbestimmungen gegen öffentliche Arbeit und Wirthshausbesuch.

— Favon's Sclavereiantrag ist verworfen worden. — Morgen findet die Hypothekenreformdebatte Statt.

— **London, 9. Dec.** Das Parlament wird am 4. Febr. eröffnet werden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 13. Dec. 1850.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	95
detto " 4 1/2 " " "	82 5/16
detto " 4 " " "	75 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	960
1839, 250	279 11/16
Wien "Stadt-Banco-Dbl." zu 2 1/2 pSt. (in G.M.)	50
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pSt. — " 2 1/2 " — " 2 1/4 " — " 2 " — " 1 3/4 " 40 " 1 3/4 " 35
Bank-Actien, pr. Stück 1150 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1141 1/4 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	521 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 13. Dec. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Abl. 177 1/4	2 Monat.
München, für 100 Gulden Cur., Gold. 127 G.	1 Mo.
Kranfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. eins. Wahr. im 24 1/2 fl. Auf. (Gold.)	127
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gold.	146 1/2
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Abl. 188 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gold.	122 1/2
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	12 25
Marselle, für 300 Franken, Gold.	148
Paris, für 300 Franken, Gold.	148
Bukarest für 1 Gulden para	219 1/2
R. R. Münz-Ducaten	30 1/2 pr. St. Agie.

Gold- und Silber-Agio nach dem "Kloyd" vom 12. Dec. 1850.

Kais. Münz-Ducaten Agio	33	32
detto Rand-dto	32	31 3/4
Napoleon'sdor	10.10	10.5
Souverain'sdor	18	17 1/2
Kriegs'dor	10.17	10.12
Preuß. Dors	10.25	10.20
Engl. Sovereigns	12.27	12.25
Russ. Imperial	10.20	10.15
Doppie	—	38 1/2
Silberagio	27 1/2	27

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 10. December 1850.

Hr. Philipp Paleni; — Hr. Franz Ungero; Hr. Hönigsfeld, — und Hr. Wahr; alle 4 Handelsleute; — Hr. Domenico Sabatino; — Hr. Wojcickowsky; — Hr. Bastiani, — und Josef Ghika; alle 4 Privatiers; — u. Hr. Martinetti, Bauunternehmer; — alle 9 von Wien nach Triest. — Hr. Neumann, Handelsm., von Ischakthurn, — Hr. Eug. Malaski, Handelsmann, v. Graz nach Triest. — u. Hr. Rizzi, Ingenieur, von Wien nach Görz. — Hr. Hermann Stark, Handelsagent, von Udine nach Wien. — Hr. Anton Hoff, Architekt; — Hr. Ludwig Sauerpreis, Handelsagent, — Hr. Duvry, Capitain; — Hr. Joh. Nobeltini, Besitzer; — Herr Joseph Roth, Handels-Commiss; — Hr. Eduard Hassenstab, — und Hr. Christian Schenk, beide Handelsleute; — alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Pompejus Illicher, Handelsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Vergottini, Besitzer, von Triest nach Graz.

Den 11. Hr. Havond; — Hr. Carl Gall, — Hr. Josef, — u. Hr. Morosi, alle 4 Privatiers; — Hr. Schwachhofer, Handelsmann, — und Hr. Poljak, Minist.-Secretär; — alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Peter Binati, Privatier, von Triest nach Semering. — Hr. Joh. Ussai, Priv., von Triest nach Nean. — Hr. Tobias Ziller, Handelsm., von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Sappanzhiz, Besitzer, von Triest nach Treffen. — Hr. Schmid, k. k. Hofrath, von Wien nach Italien. — Hr. Math. Eine, Privatier, von Wien nach Gottschee.

Den 12. Hr. Levi; — Hr. Hund; — Hr. Pick; — Hr. David Mayer; — Hr. Elias Klein, — und Hr. Polatsch, alle 6 Handelsleute; — Bräulein Kratochwill, Private, — und Hr. Cam. Fiers, Privatier; — alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Peter Wilhelm; — Hr. Heinrich Williams; — Hr. Wenzel Jongue, — und Hr. Wilh. Scott-Simpson, alle 4 Rentiers, — von Triest nach Wien. — Hr. Alois Brauneis, Gutsbesitzer, von Agram nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. December.

Joh. Wasnisek, Kellnermeister, alt 30 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 62, an Verstopfung der Leber, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 8. Andreas Selenz, Tagelöhner, alt 53 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, an Folgen zufällig erlittener Verletzungen, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 9. Johanna Braudschitz, Laibacher Findling, alt 1 Jahr und 7 Monate, in der Stadt Nr. 119, am Zehrfieber.

Den 10. Frau Johanna Quaternik, k. k. Gränz-Zoll-Einnehmerswitwe, alt 58 Jahre, in der Stadt Nr. 62, an der Auszehrung. — Herr Martin Zeller, k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Offizial, alt 52 Jahre, in der Stadt Nr. 252, an Magenverhärtung. — Dem Ignaz Wohlgenuth, Spinn-Fabrik's Arbeiter, sein Kind Heinrich, alt 1 Jahr und 5 Monate, in der Polana Vorstadt Nr. 58, am Zehrfieber.

Den 11. Dem Joh. Schegattin, Hausbesitzer, sein Kind Ursula, alt 2 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 104, an Fraisen.

Den 12. Dem Joseph Grum, Hausbesitzer zu Radmannsdorf, seine Gattin Maria, alt 73 Jahre, in der Stadt Nr. 44, an Altersschwäche.

3. 2388. (1)

Bräuhaus = Verpachtung.

In der Hauptstadt Graz wird das Bräuhaus „zum grünen Anger“ auf 3 Jahre, nach Umständen auch auf 6 Jahre verpachtet. Das Bräuhaus ist nach den Erfordernissen der Neuzeit mit großen Localitäten, einer eigenen Malzmühle, einer englischen Malzdörre, einer großen Malztheune und Eiskeller zur Aufbewahrung des Lagerbieres versehen. Pachtlustige wollen sich an den Befertigten wenden.

Franz Liebenwein,
Besitzer des Bräuhauses „zum grünen Anger“ in Graz

3. 2321. (4)

Bekanntmachung.

Um vielseitigen Anfragen, besonders vom Lande, zu begegnen, haben wir die Ehre bekannt zu geben, daß wir uns fortwährend, wie seit 40 Jahren, mit der Verwechslung aller Gattungen Gold- und Silbermünzen befassen, und sowohl den Einkauf als Verkauf von Staatspapieren und Loosen gegen billigste Provision besorgen, so wie auch fällige Coupons einlösen.

Gebrüder Heimann,

Spitalgasse Nr. 277.

3. 2362. (1)

Am nächstkommenden 2. Jänner

erfolgt bestimmt und unwiderruflich

die vierte Verlosung

von 3600 Stück

Mailand - Como - Rentenscheinen

mit Prämien von fl. 20000 — 5000 — 2000 — u. s. w.

Jeder Rentenschein gewinnt mindestens und sicher 14 fl. Conv. Münze

In Laibach sind derlei Rentenscheine zum billigsten Course zu haben bei

Joh. Ev. Wutscher.

3. 2363. (1)

Zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

kann es sicher nichts interessanteres geben, als ein Lotterie-Los. Es ist dieß eine freundliche Gabe, welche nicht bloß für einen Augenblick erfreut, sondern durch längere Zeit das allerangenehmste Gefühl, die Hoffnung, rege macht, und im Glücksfalle zur reichsten Gabe wird.

Die Classen-Lotterie, welche zu Gunsten der fünf Invaliden-Fonde eröffnet wurde, enthält 64,150 Gewinnste im barem Gelde, mit Treffern von fl. 200,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 — 15,000 — 8000 u. s. w.

Der Besitzer eines einzelnen Loses zu dieser Lotterie kann 4 und mehr dieser Gewinnste machen; außerdem verschafft man sich aber auch durch Ankauf eines solchen Loses das angenehme Bewußtseyn, bei einem Acte der Dankbarkeit und Menschlichkeit mitgewirkt zu haben, indem bei dieser Geld-Lotterie, welche mit der Gemälde-Ausspielung nicht zu verwechseln ist, der ganze Ertrag für unsere im Kampfe verkrüppelten Mitbrüder bestimmt ist.

Losse zu dieser Lotterie sind in Laibach billig zu haben beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

3. 2392. (1)

Ausstellung

von

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

bei

Seeger & Comp.

